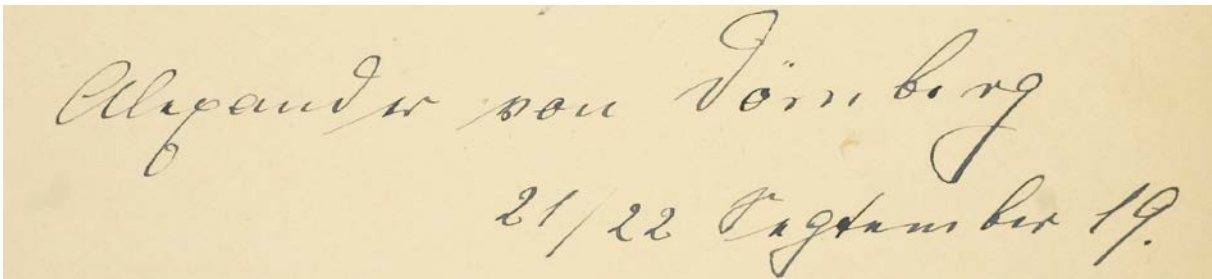


Alexander von Dörnberg

* 17. März 1901 in Darmstadt; † 7. August 1983 in Oberaula-Hausen, Hessen



Alexander Freiherr von Dörnberg (1938), am Revers das NSDAP-Parteiabzeichen



Alexander (Sandro) von Dörnberg

Aufenthalt Schloss Neubeuern

21. – 22. September 1919 / 12. – 13. November 1921 / 16. -18. Dezember 1921 / 7. – 9. Januar 1922 / 1. – 3. März 1922 / 5. – 13. März 1922 / 15. August 1922 / 28. Dezember 1922 – 1. Januar 1923 / 27. November – 5. Dezember 1923 / 18. Januar – 8. Februar / 8. – 10. März 1924 / 30. April – 1. Mai 1929 / 17. – 22. September 1929

Alexander Freiherr von **Dörnberg zu Hausen** war ein deutscher Jurist, Diplomat und SS-Führer. Bekannt wurde er als Leiter der Protokollabteilung des Auswärtigen Amtes von 1938 bis 1945.

Er entstammte der Familie **Dörnberg** aus hessischem Uradel. In seiner Jugend besuchte **Dörnberg** das Reform-Realgymnasium in Kassel. Nachdem er dort 1919 das Abitur abgelegt hatte, nahm **Dörnberg** als Mitglied eines paramilitärischen Freikorps an den gewaltsamen innenpolitischen Auseinandersetzungen in Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg teil. Anschließend studierte er Rechtswissenschaft an den Universitäten Heidelberg, Bonn, München, Marburg und Frankfurt am Main. 1920 wurde er Mitglied des Corps Saxo-Borussia Heidelberg und 1921 des Corps Borussia Bonn. 1925 promovierte er in Marburg zum Dr. iur.

1926 war **Dörnberg** einige Monate Privatsekretär des deutschen Botschafters **Ago von Maltzan** an der Deutschen Botschaft Washington, bevor er 1927 offiziell in den Auswärtigen Dienst trat. Im Auswärtigen Amt war er zunächst dem **Alfred Horstmann** als Attaché zugeteilt. 1930 bestand er die diplomatisch-konsularische Prüfung. Anschließend war er von 1930 bis 1933 als Attaché bei der deutschen Gesandtschaft in Bukarest beschäftigt.

1933 war **Dörnberg** – der durch seine Körpergröße von über 2 m auffiel – für einige Monate im Abrüstungsreferat des Auswärtigen Amtes tätig, bevor er von Herbst 1933 bis 1936 an der Gesandtschaft in Reval beschäftigt war. Nach einer Zwischenstation in der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes 1936/37

kam er als Legationssekretär an die Deutsche Botschaft London. Dort kam es erstmals zu einer intensiven Zusammenarbeit von **Dörnberg** und dem damaligen deutschen Botschafter in Großbritannien, **Joachim von Ribbentrop**, mit dem er sich anfreundete.

Am 1. Januar 1934 trat **Dörnberg** als Landesschulungsleiter der NSDAP in Estland in die NSDAP ein. 1938 wurde er zudem Mitglied in der SS, in der er als Ehrenführer im persönlichen Stab des Reichsführers-SS den Rang eines SS-Oberführers erreichte.



Dörnberg, Chamberlain und Ribbentrop am 16. September 1938

Im Juli 1938 wurde **Dörnberg** als Nachfolger von **Vicco von Bülow-Schwante** zum Chef der Protokollabteilung des Auswärtigen Amtes ernannt. Auf diesem Posten blieb er bis zum Zusammenbruch des NS-Regimes 1945. Im Herbst 1938 empfing **Dörnberg** den britischen Premierminister **Chamberlain** anlässlich der Verhandlungen über das Münchner Abkommen. Im August 1939 begleitete er **Ribbentrop** nach Moskau zur Unterzeichnung des Deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes.

Als Diplomat führte **Dörnberg** die Titel eines Gesandten und Botschafters in außerordentlicher Mission.

Nach der Kapitulation wurde **Dörnberg** von den Alliierten verhaftet und im Rahmen der Nürnberger Prozesse als Zeuge vernommen, insbesondere im Wilhelmstraßen-Prozess.

Größere öffentliche Aufmerksamkeit wurde **Dörnberg** postum im Jahr 2005 zuteil: Die Protokollabteilung des Auswärtigen Amtes hatte **Dörnbergs** Porträtphotographie in die Reihe aller Abteilungsleiter seit 1920 eingefügt, die in den Fluren der Protokollabteilung im 1. Stock des Westflügels vom AA hängen. Das führte zu einem Streit über die Erinnerungskultur des Auswärtigen Amtes und erregte das Missfallen des damaligen Außenministers **Joseph Martin Fischer**.

Einzelnachweise

1. Henrik Eberle, Matthias Uhl: *The Hitler Book. The Secret Dossier Prepared for Stalin.*, 2005, S. 313
2. Kössener Corpslisten 1996, 140, 1345
3. Paul Schwarz: *This Man Ribbentrop. His Life and Times*, 1943, S. 78
4. Der Spiegel 11. April 2005, S. 34
5. Seabury, 1954

Literatur

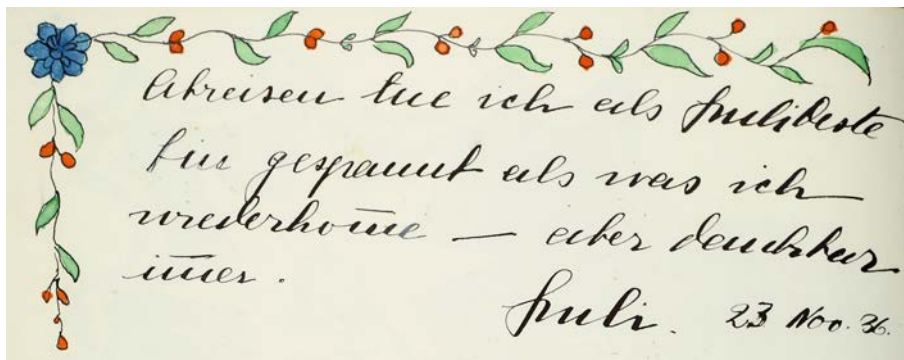
- Maria Keipert (Red.): *Biographisches Handbuch des deutschen Auswärtigen Dienstes 1871–1945*. Herausgegeben vom Auswärtigen Amt, Historischer Dienst. Band 1: Johannes Hürter: A–F. Schöningh, Paderborn u. a. 2000, ISBN 3-506-71840-1
- Eckart Conze, Norbert Frei, Peter Hayes und Moshe Zimmermann: *Das Amt und die Vergangenheit. Deutsche Diplomaten im Dritten Reich und in der Bundesrepublik*. Karl Blessing Verlag, München 2010, ISBN 978-3-89667-430-2.
- Hans-Jürgen Döscher: *SS und Auswärtiges Amt im Dritten Reich. Diplomatie im Schatten der „Endlösung“*. Ullstein, Frankfurt 1991, ISBN 3-548-33149-1
- Paul Seabury: *Die Wilhelmstraße. Die Geschichte der deutschen Diplomatie 1930 - 1945*. Frankfurt am Main 1956, S. 115

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_von_D%C3%B6rnberg



Sandro Dörnberg tanzt mit **Luli von Bodenhausen**

Durch seine Beziehungen zum 3. Reich ermöglichte er **Luli von Bodenhausen (Deste)** die Ausreise 1936 nach Amerika.



Julie von Bodenhausen 23. November 1936

„Niemand konnte **Sandro** übersehen, da er mit seinen zwei Metern und feuerroten Haaren alle überragte. **Sandro** war der Enkel der **Baronin Schenck**, von uns **Tante Louise** genannt. Sie war eine Freundin des Hauses, die immer wiederkehrende: sechs Wochen im Frühling und sechs Wochen im Herbst sah man sie in allen Wettern durch die Innauen marschieren.

Ihr Enkel, ich glaube eines der vielen von **Julies** Patenkindern, kam oft ins Schloss, besonders während des Studiums in München. Er brachte Leben und Lachen ins Haus; wenn **Sandro** da war ging stets was los, denn er brachte Leben in die Bude! Man tanzte, spielte Tennis und machte Touren. Zu den Treibjagden oder Entenjagden war er, als guter Schütze, ein beliebter Gast. (zu sehen auf weiteren Gästebuchseiten)

Er wählte nach seinem Jurastudium die Diplomarbeit, das war vor den Hitlerzeiten. Als die Nazis allmächtig wurden hatte er Schwierigkeiten, denn seine Frau war nicht ganz arisch. Da gelang es ihm dann der Sekretär des allmächtigen **Ribbentrop** zu werden.

Seine Anhänglichkeit an **Tante Julie** bewies er, indem er zu ihr kam und ihr sagte, dass der Gauleiter in München ihr nächste Woche die Schule schließen und Neubeuern requirieren würde.

Durch diese Tat, ja diesen tödlichen Vertrauensbruch zu seiner Regierung, wurde Neubeuern gerettet. **Julie** und **Direktor Rieder** fuhren sofort zusammen nach Berlin, wo sie das Schloss mit den Nebengebäuden im Dorf an das Deutsche Reich verkauften. Diese Organisation war doch noch existent mit Rechten über der Partei. Nur so war es **Maria Therese Miller** möglich den Besitz wieder zu erhalten und damit der Schule die Stiftung zu wahren“.

Quelle: Erinnerungen **Marie-Therese Miller-Degenfeld**